



Fotos: Andrea Thomas

Einmal Cappuccino, bitte!

Die KAB im Bistum Aachen schließt sich der Kampagne ihres Bundesverbands für ein neues Rentenmodell

„Sie planen deine Altersarmut“, war auf den „Lindwürmern“ zu lesen, die zum Auftakt der KAB-Aktion durch die Innenstädte von Aachen und Krefeld zogen.

Mit dem bewusst provokanten Satz und der dazugehörigen Kampagne will die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) aufütteln und das Thema „Altersarmut“ im Vorfeld der Bundestagswahl auf die politische Agenda setzen.

Bis zum Jahr 2030 sinkt das Rentenniveau in Deutschland weiter, werden immer mehr Menschen im Alter von Armut bedroht sein. Das gilt besonders für Versicherte mit unterbrochener Erwerbsbiografie, Langzeitarbeitslose, die meisten Alleinerziehenden, Frauen mit langer Familientätigkeit und Menschen mit Tätigkeiten im Bereich des Mindestlohns.

Die KAB will aber nicht nur auf diese Entwicklung hinweisen (unter anderem mit Transparenzen an vielen Orten im Bistum) sondern bietet mit einem eigenen Rentenmodell auch eine mögliche Lösung an. Das hört auf den Namen „Cappuccino-Modell“. Den „Espresso“ bildet die Sockelrente, eine Pflichtversicherung

für alle, die in Deutschland leben und steuerpflichtig sind. Darauf kommt der „Milchkaffee“, eine von Arbeitnehmern und Arbeitgeberern getragene Erwerbstätigenversicherung. Der abschließende „Milchschaum“ setzt sich aus der betrieblichen und privaten Altersvorsorge zusammen. Mehr im Netz unter www.sie-plannedeine-altersarmut.de.

Wie sehr das Thema die Menschen beschäftigt, erleben die Haupt- und Ehrenamtler der KAB beim Auftakt auf dem

Aachener Münsterplatz. Kaum ein Passant, der dazu keine Meinung hatte. Viele empfanden Altersarmut „als Schande für unser reiches Land“.

„Ein typisches Gefühl bei den Jüngeren: Wir zahlen ein, werden aber selbst nichts davon haben“, berichtet Kerstin Bürling vom Diözesanbüro.

Ansonsten waren die Reaktionen gemischt, reichen von Erleichterung, dass einen selbst das nicht betreffen wird, über die Sorge um die Generation der Kinder und Enkel bis zur

ernüchternden Erkenntnis, dass die eigene Rente wohl nicht mehr für ein gutes Leben ausreichen werde. „Das waren heute viele intensive Gespräche und persönliche Schicksale“, fast Winfried Giesbertz, einer der Ehrenamtlichen, zusammen.

Wer die Kampagne mit eintransparent unterstützen kann sich bei der KAB melden.
Tel. 02 41/4001 80
E-Mail: kontakt@kab-aachen.de



↑ Ungleichgewicht der Geschlechter



↑ Viele sind sicher: Ihre Rente wird nicht zum guten Leben reichen.